

Gernot L. Geise

Hurra! Die CO₂-Lüge ist betoniert!

Am 12. Oktober 2007 gab Professor *Dr. Ole Danbolt Mjøs*, der Vorsitzende des Nobelausschusses des norwegischen Parlaments, bekannt, dass der mit rund 1,1 Millionen Euro dotierte Friedensnobelpreis 2007 zu gleichen Teilen an *Al Gore* und das *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC; Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe über Klimaänderungen; Weltklimarat) verliehen werden wird.

Mjøs begründete die Entscheidung für *Al Gore* mit den herausragenden persönlichen Verdiensten Gores für die Aufklärung der Menschen über die Folgen des Klimawandels: „*Gore hat wie kein anderer Mensch als Einzelner zur Schaffung eines breiten Bewusstseins für die Maßnahmen beigetragen, die nun nötig sind.*“

Da kann man nur Gerhard Wisniewski zustimmen, der so treffend sagt: „*Es gibt Nobelpreise für puren Nonsense!*“

In einer ersten Stellungnahme gab *Al Gore* bekannt, sich „tief geehrt“ zu fühlen. Er beabsichtige, seinen Anteil am Preisgeld (fünf Millionen Kronen, etwa 780.000\$) an die *Alliance for Climate Protection* zu spenden, eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Wahrnehmung der Gefahren der Klimakrise in der amerikanischen und internationalen Öffentlichkeit zu stärken.

Man mag sich fragen, was Gores Tätigkeiten als Geldsammler unter dem Fähnchen „Weltklimaschutz“, die ihm immerhin schon einige Millionen Privatvermögen eingebracht haben, mit „Frieden“ zu tun haben, das werden wohl nur die Nobelpreis-Verteiler wissen.

UN-Generalsekretär *Ban Ki-moon* würdigte den hohen persönlichen Einsatz Gores für den Schutz des Weltklimas. Sein Engagement zeige, dass jeder Einzelne bei der Bewältigung der globalen Probleme eine wichtige Rolle spielen könne. Gratulationen kamen natürlich auch von deutschen



Al Gore, Friedensnobelpreisträger 2007

Politikern wie Umweltminister *Sigmar Gabriel* (SPD) und den Grünen-Politikern *Renate Künast* und *Fritz Kuhn*, die sich bekanntermaßen an jeden Unsinn anhängen, sobald auch nur ein Hauch von „Umwelt“ daran festgemacht werden kann.

Kritik an der Verleihung des Nobelpreises an *Al Gore* kam interessanterweise aus Tschechien. *Václav Klaus* sagte, der Zusammenhang zwischen den Aktivitäten Gores und dem Weltfrieden sei „nicht deutlich“. Der tschechische Präsident hatte in den letzten Jahren die Thesen Gores aufgrund ihrer Unhaltbarkeit zurecht mehrfach öffentlich zurück gewiesen.

Tatsache ist, dass die Behauptung „*die Klimakatastrophe ist menschengemacht*“ nun fest betoniert ist. Wer künftig wagt, dagegen Einspruch zu erheben, wird als Ketzer gebrandmarkt sein, denn wie kann man wohl einem Friedensnobelpreisträger widersprechen? Insbesondere die unbedarfte Öffentlichkeit wird den Köder bereitwillig schlucken und brav dafür bezahlen, was man beispielsweise auch an den für Anfang 2008 angekündigten Energiepreis-Erhöhungen erkennen kann, nachdem bereits Mitte dieses Jahres eine saftige Preiserhöhung stattfand.

Wer ist dieser *Al Gore* eigentlich? *Albert Arnold „Al“ Gore, Jr.* (geboren

am 31. März 1948 in Washington, D. C.) ist ein US-amerikanischer Politiker (Demokrat), Unternehmer und „Umweltschützer“ sowie jetzt Friedensnobelpreisträger des Jahres 2007. Von 1993 bis 2001 war er der 45. Vizepräsident der Vereinigten Staaten unter Präsident *Bill Clinton*. Von 1977 bis 1985 war er Abgeordneter im Repräsentantenhaus, danach Senator für den Staat Tennessee. 1988 scheiterte seine Präsidentschaftskandidatur. Im Jahre 2000 verlor er aufgrund des komplizierten amerikanischen Wahlsystems die Präsidentschaftswahl gegen *George W. Bush*, obwohl er insgesamt über 500.000 Stimmen mehr auf sich vereinen konnte als sein republikanischer Gegenkandidat.

Er hat mehrere Schriften zum Umweltschutz veröffentlicht und hält weltweit Vorträge zu diesem Thema. 1994 initiierte er zur Förderung von umweltpolitischer Bildung und Forschung in Wissenschaft und Gesellschaft das GLOBE-Programm.

Al Gore hat 2006 für seinen (völlig unrealistischen) Katastrophenfilm „*An Inconvenient Truth*“ (deutsch: „Eine unbequeme Wahrheit“, bei dem schon im Titel gelogen wird) über die globale Erwärmung bisher zwei Oskars und einen Grammy für den besten Song einsacken können.



Ein Massenspektakel rund um die Welt, um Al Gores Reichtum zu mehren!

Der Film hat das Ziel, die Welt, besonders aber die US-amerikanische Bevölkerung, über Treibhausgase und die damit verbundenen Erderwärmung „aufzuklären“. Al Gore führt dabei als „Hauptdarsteller“ durch den Film. Vom Premierenpublikum auf dem Sundance Film Festival erhielt der Film gute Kritiken und einen Spezialpreis, wohl wegen der reißerisch aufgemachten (computer-generierten) Szenen mit armen ertrinkenden Eisbären?

Gore hat seither weit über tausend Vorträge gehalten, in denen er mittels einer Multimediapräsentation publikumswirksam mit technischen Tricks das Märchen vom bösen Kohlendioxid, das es einzudämmen gilt, verbreitet. Steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein, auch wenn der Tropfen anstatt aus Wasser aus Jauche besteht!

Er hat jedoch rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt - im Gegensatz zu George W. Bush -, dass sich hier ein riesiges Geschäft auftut, das es abzukassieren gilt.

Al Gore, der sich gern unter dem Applaus seiner Zuhörer „der ehemalige nächste Präsident der USA“ nennt, wurde wegen seines ineffektiven Präsidentschaftswahlkampfes lange als Steigbügelhalter für George W. Bush diskreditiert und war in der Versenkung verschwunden. Jetzt ist er weltweit mit seinem unwissenschaftlichen Dokumentarfilm und Vorträgen vor Firmen und Hedgefonds unterwegs, um den CO₂-Emissions-Zertifikathandel als eine Superprofitquelle anzupreisen.

Was viele seiner grünen Anhänger nicht wissen: Gore ist seit 2001 selber Hedgefonds-Manager. Gore war stellvertretender Vorsitzender der „Metropolitan West Financial LLC“ („Metwest“), dessen Vorsitzender der einst wegen Insidergeschäften verurteilte Michael Milken

war. 2004 gründeten Gore und David Blood, ehemals Vorstandsvorsitzender der Goldman Sachs Asset Management, den Londoner „Generation Investment Fund“, der selbst massiv im CO₂-Emissions-Zertifikathandel tätig ist. Seit März 2003 ist Al Gore Mitglied des Aufsichtsrates von Apple. Gelegentlich nimmt er in dieser Funktion an Produktpräsentationen vor großem Publikum teil, etwa zum Video-Chatprogramm iChat. Im Aktienoptionsskandal der Firma Apple wurde er mit der Leitung des firmeninternen Untersuchungsausschusses beauftragt, was ihn selbst ins Kreuzfeuer der Kritik brachte.

„Das wirkliche Thema, um das es geht, ist der boomende Emissionshandel“, schrieb der *Daily Telegraph* am 14. März 2007. „Gore hat einen Trend erkannt, der Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten ist derzeit das heißeste Geschäft.“ Denn beim Emissionshandel geht es nicht um „Peanuts“, sondern um Milliarden-geschäfte! Der *Telegraph* berichtete, auch die größten Investmentbanken der Welt würden sich auf diesen Markt stürzen, der sein Zentrum jetzt in London hat. Gore, seit 2006 offizieller Berater der britischen Regierung in Klimafragen, versprach auf einer Konferenz in Kopenhagen vor rund zweitausend Firmen, die am Emissionshandel beteiligt sind, er werde den Präsidentschaftswahlkampf 2008 in den USA zu einer Kampagne um den Klimawandel machen.

Gore ist erfinderisch im Geldkassieren. So hat er auch im Juli 2007 das weltweite Musikspektakel „Live Earth“ nach dem Vorbild von „Live Aid“ und „Live 8“ inszeniert. Auf allen Kontinenten fanden am 7. Juli 2007 Großmusikveranstaltungen statt, um auf den anstehenden Klimawandel und die neue Umweltbewegung *Save Our Selves* (SOS) hinzuweisen. Wie in den

Medien jeder sehen konnte, waren die Konzertveranstaltungen auch sehr gut (überwiegend von Jugendlichen) besucht und wurden weltweit über das Fernsehen ausgestrahlt. Klar, Jugendliche ließen sich schon immer mit Musik ködern. Abgesehen davon, dass diese Veranstaltungen eine recht ordentliche Menge Kohlendioxid produzierten, gegen das sie ja eigentlich inszeniert waren (aber das wird dann geflissentlich übersehen), gingen die Einnahmen allesamt an Al Gores Klimaschutz-Organisation. Ein Schelm, wer dabei böses denkt!

Wer nach der Oskar-, Grammy- und Nobelpreisverleihung an Al Gore immer noch nicht sieht, wohin der Hase läuft, obwohl es offensichtlich nicht geht, dem ist wahrlich nicht zu helfen. Betrachtet man sich die Machenschaften des ehrenwerten Herrn Gore, so muss man sich unwillkürlich fragen, was er wohl mit der Welt angestellt hätte, wenn er anstatt Bush US-Präsident geworden wäre. Aber vielleicht bekommen wir noch die Gelegenheit dazu, die nächste Präsidentschaftswahl rückt näher, auch wenn Gore bisher abwinkt und angeblich nicht zur Wahl antreten will.

Zuletzt noch ein Kommentar eines Lesers auf sueddeutsche.de:

„... habe mal gelesen, die Energiekosten für die Ranch (von Al Gore; GLG) belaufen sich auf ca. 16.000 US-Dollar. Einer wie Gore bekommt den Friedensnobelpreis, und Millionen ältere Menschen quälen sich zum Altpapier-/Glas-Container und haben daheim die Heizung und das Licht aus, um zu sparen. Kann ich nicht nachvollziehen ...“

Quellen

www.gerhard-wisnewski.de
www.wikipedia.de
www.aol.com
www.sueddeutsche.de

Weiterführende Literatur:

Gernot L. Geise

CO₂ - Die Klimakatastrophe und andere Ungereimtheiten

So werden wir belogen:
 Daten und Fakten

230 Seiten, ISBN 3-932539-50-8, 19,50 €

